



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Die Zimmerwerks-Baukunst in allen ihren Theilen

Romberg, Johann Andreas

Leipzig, 1847

Tafel 15.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63572)

H die Ansicht von hinten vor. Fig. C stellt im Grundriß, Fig. D im Durchschnitt die Zusammenschraubung der Stufen a, b, c, d, e am freien Ende vor, am andern Ende sind die Stufen, wie es die punktirten Linien zeigen, eingemauert. Unter den Stufen wird nach vorn zu eine eiserne Schiene eingelassen und festgeschraubt. Auch kann man nach hinten noch eine eiserne Schiene anbringen. Diese Treppen erhalten der fehlenden Wangen wegen ein sehr leichtes zierliches Ansehen.

### Tafel 12.

**P. 22.** Construction der hölzernen, freistehenden Wendeltreppe im Königsbau zu München, „Königsstiege“ genannt. A Aufsicht der Treppe; B Grundriß einer Wendung, deren drei über einander in den verschiedenen Etagen stehen; C Grundriß der Treppe im Erdgeschos; D und E Querschnitt; F Verschraubung der Stufen mit einander; G Verdübelung der Klöße unter einander; H Verankerung der Podeste mit den Balken.

Um dem Reißen des Holzes vor Allem bei dieser Construction vorzubeugen, hatte man aus vielen einzelnen Strüchen Holz ein Ganzes gebildet. Es wurde die Unterlage einer jeden einzelnen Stufe aus acht Klößern von sechszölligen, vollkommen ausgetrockneten Eichenpfosten, welche an einander gefeimt und verdübelt wurden, gebildet, alsdann immer zwei solche mit dem Hirnholze auf einander gestellt, mit den Unterlagen verschraubt und darauf die massiven Stufenunterlagen von Fichtenholz verleimt und aufgeschraubt. Die auf solche Art im Hohen hergestellte Treppe wurde dann von zwei langen eisernen Schließenbändern umfassen und durch die Fortsetzung dieser eisernen Bänder nach der in Fig. H bei h angezeigten Weise an einem starken Balken d festgeschraubt. Das Podest der Treppe wurde aber außerdem noch mit einer starken eisernen Schließe, Fig. A und He, an die Mauer gehängt. Hierauf brachte man an der untern Ansicht der Treppe Bretter von Fichtenholz an, Fig. A f, wovon jedes immer quer über drei Stufen geht, und mit vielen Nägeln an die in Fig. G angedeuteten Hölzer befestigt ist. Der Auftritt, Fig. E g, wurde mit Brettern von Ahorn, die anderen mit einer Füllung decorirt. Die Ansicht h, Fig. E, wurde mit Kirschbaumholz belegt, die Seitenansicht und die Rippen oder Friese der Füllung wurden mit Journiren von Ahorn und die Füllung mit Kirschbaumholz verkleidet. Auch die Friese l, Fig. A, wurden aus Ahorn gefertigt. Die Solidität der Construction dieser Treppe hat sich vollkommen bewährt.

### Tafel 13.

**P. 23.** Construction der Treppen mit aufgefattelten Stufen. A Grundriß. B Der Aufsicht. C Längendurchschnitt und die Seitenansicht in größerem Maßstabe. D Die vordere Ansicht, Querschnitt und Rückseite. E Ein Theil der Grundrißes. Die Zeichnungen CDE geben die Details bei sehr verkürzter Treppenbreite. F ist die untere Ansicht des Podestes.

Die Treppen mit aufgefattelten Stufen haben ein sehr elegantes und leichtes Ansehen, und haben z. B. in Berlin die Treppen mit eingelochten Wangen, hohlen Spindeln, beinahe verdrängt, obgleich Letztere leichter ausführbar, dauerhafter und daher practischer sind. Die Treppen mit aufgefattelten Stufen eignen sich mehr für Treppen mit geraden Läufen, denn da, wo ein Podest die Treppe unterbricht, hat die Construction ihre Schwierigkeiten und läßt oft die Unterstützung mit einer Säule nothwendig erscheinen. Am meisten ist dies der Fall, sobald Wendelstufen vorkommen. Gleichmäßig gewundene Treppen mit aufgefattelten Stufen sind in der Construction schwierig, und es sollten daher nur kleine, nicht aber große freiliegende Haus-treppen so angefertigt werden. In ganz neuerer Zeit wurden auch Treppen von größerer Breite in dieser Art sehr solid ausgeführt. Die Construction der Treppen mit aufgefattelten Stufen ist folgende. Die Wangen sind in die Podestbalken und in die Wechsel der Stagenbalken eingezapft und nach den Treppenstufen ausgeschnitten. Die Treppenstufen sind nach allen Seiten gleichmäßig profilirt, und werden einfach auf die Wangen aufgelegt und darauf festgeschoben. Die Stufen stehen in einer Nutze der Treppenstufen und verkleiden das Hirnholz der Wangen, wie dies in Fig. E zu sehen ist. Sie sind selbst noch etwas

abgeschragt, damit eine kleine Leiste, aus Karnies und Platte bestehend, die Hirnholzanteile der Stufen vollständig überdecken kann. — Das Profil dieser Leisten setzt sich unter den Stufen noch in der Vorderansicht bis an das Paneel fort, eben so in der Seitenansicht der Wange, und endigt hier ganz frei mit einer Gierung. In Fig. C und D ist noch die Behandlung der Rückseite zu sehen, wo die Winkel mit einer ähnlichen Leiste ausgefüllt sind. Das Profil der Wangen wird aus den Fig. D und E deutlich; es schließt sich an die Podeste an, woselbst auch die Gliederungen darnach gestaltet sind (siehe Fig. C). In dieser Figur ist auch der Anschluß an die Blockstufe anschaulich gemacht. Auf der Wandseite ist das Paneel nach den Stufen treppenartig eingerichtet und an der Kante mit einem Karnies verziert.

Eine Unteransicht für das Podest ist in F gezeichnet. Unter den möglichen Anordnungen ist die zweckmäßigste Art immer die mit Füllungen (siehe Fig. C).

Außer einer großen Mannigfaltigkeit in der Profilierung aller angeführten Theile der Treppe sind auch noch andere Constructionen üblich, z. B. diejenige, wonach die Stufen mit durchbrochener Arbeit versehen, oder auch bei reicherer Ausführung durch freies oder schematisches Denament von Gußstahl, Gußeisen oder Blei ersetzt werden.

Zur Bildung des Geländers ordnet man in der einfachsten Behandlung auf jeder Stufe eine Traille an und verbindet sie nach Fig. B mit Zwischenstäben. Nicht selten stellt man auf eine Stufe zwei Trailen, oder abwechselnd auf eine Stufe zwei und auf die folgende eine. Zum sichern Stande des Geländers bedient man sich eiserner Trailen, namentlich auf den Podesten, oder statt derselben stärkerer aus Holz. Statt dessen ist auch ein Rahmen von polirtem Holze mit eingelagerter oder durchbrochener Arbeit anzuwenden, wodurch für das Geländer eine große Festigkeit und für die ganze Anlage ein hübscher Schmuck entsteht. Am Anfang der Treppe wird das Geländer vom Pilar gehalten.

Wir haben die Zeichnung und Beschreibung einer Mittheilung von Knoblauch im Architekten-Album entnommen, den Grund- und Aufsicht der Treppe aber hinzugefügt.

### Tafel 14.

**P. 24.** Eine aufgefattelte Treppe mit Podesten und durchgehenden Säulen. A Grundriß. B und C Aufsicht. D, E, F Verbindung der Wangen mit den Säulen. Die Treppe geht durch zwei Etagen, und hat 24 Stufen. Die Treppenbreite ist 6 Fuß 3 Zoll, die Steigung  $5\frac{1}{2}$  Zoll, die Stufenbreite 12 Zoll. Will man die Säulen oder Stiele nicht alle bis zu dem Fußboden durchgehen lassen, so daß sie nicht alle auf dem Fußboden des Parterre-Geschosses aufstehen, so kann man solche durch ein Hängewerk im Dache tragen lassen. In die Stiele gehen die Wangen mit Zapfen, wie Fig. E zeigt. Die Auftrittsbretter reichen über die Wange hinweg, die Wangen müssen daher eine größere Höhe erhalten und auch stärker genommen werden. Die Construction der Stufen ist gleich der der vorigen Figur. Die Auftrittsstufen ruhen an der Wand auf Wangen g, Fig. D, oder o, Fig. F. Die Podeste werden gebildet dadurch, daß man Kiegels, Fig. D, in die Säulen verzapft, das andere Ende tritt dann in die Wange g; die Podeste können unten Vertiefungen, gleich Cassetten, bilden. Eine weitere Beschreibung wird um so mehr überflüssig sein, da die Construction einfach und schon in der früheren Tafel mitgetheilt wurde.

### Tafel 15.

**P. 25.** Eine Doppeltreppe mit zwei Podesten und zwei An- und zwei Austritten. A Aufsicht. B Grundriß. C Durchschnitt durch die Stufen 1 bis 10. D Wangenstück der Stufen 11 bis 21. In den Ecken der Treppe gehen Stiele durch, welche die Wangen und die Podestriegel aufnehmen. Oben sind diese Stiele rund und mit verschiedenen Gliederungen versehen, so daß sie zur Verzierung der Treppe beitragen. Der Handgriff des Geländers ist in ihnen eingezapft. Die kleinen Consols unter den Podestriegeln dienen zur näheren Verbindung, wenn sie an die Kiegel und Stiele gut verkleimt oder verschraubt sind. Die Construction selbst bietet keine Schwierigkeiten dar.

**P. 26.** Eine Doppeltreppe mit Podesten und zwei An- und

ten bei einem Austritt. A Aufsicht. B Grundriß. C Durchschnitt der Stufen und des Podestes 22 bis 33. Oben stößt der Stiel gegen den Wechsel; es wird also wesentlich zur Festigkeit beitragen, wenn dieser Stiel in dem Wechsel verfaßt ist. Der Wechsel geht durch die ganze Breite des Treppenhauses, und in ihn treten die Stiehbalken.

Häufig werden Treppen oder einzelne Treppenarme unter-

mauert, namentlich in den Parterre-Etagen, um unter diese Etagentreppen noch die Kellertreppen legen zu können. Im Allgemeinen ist diese Anordnung zu billigen, denn es werden dadurch die oft nicht eben angenehmen Kellertreppen dem Auge entzogen. Für die Construction kann diese Untermauerung, namentlich bei aufgesattelten Stufen, nur Vortheile darbieten, indem so für die Treppenwangen feste Auflager gebildet werden.

## S c h l u ß w o r t.

Wenn wir uns in diesem unserem Werke bemühten, was unsere Leser vielleicht anerkennen, die Constructionen zu sammeln und in einer Vollständigkeit zu geben, die bis jetzt unseres Wissens nach von keinem anderen Werke ähnlichen Inhalts erreicht wurde, wenn wir, wo wir bei der Durchführung des Systems keine ausgeführten Bauwerke als Fälle aufzuführen konnten, eigene Entwürfe für diesen Zweck bearbeiteten und mittheilten: so wird doch in unserer in allen Gebieten der Wissenschaft fortschreitenden Zeit, wir sind davon überzeugt, Manches erscheinen, dessen Aufnahme in dieses Werk uns wünschenswerth sein müßte, was aber nun einmal in ein abgeschlossenes Werk nicht hineinzubringen ist. Wir glauben daher, daß es unseren Lesern willkommen sein wird, wenn wir ihnen versprechen, daß wir, sei es auch erst nach einer bedeutenden Reihe von Jahren, Ergänzungshefte zu dem vorliegenden Werke bringen wollen. Für kleinere Gegenstände der Erfindung benutzen wir aber die von uns herausgegebene Zeitschrift für practische Baukunst zur Mittheilung; es wird daher für lange hinaus nicht nothwendig erscheinen, Ergänzungshefte zu liefern. Erscheinen sie aber, so werden diese unseren Lesern immer willkommener sein, als wenn wir eine neue umgearbeitete Auflage veranstalteten. Es ist leider nur zu oft im Buchhandel Gebrauch, daß von einem verbreiteten Werke stets neue umgearbeitete Auflagen gemacht werden; sicherlich werden hierdurch die Besizer früherer Auflagen beeinträchtigt, indem letztere im Preise fallen, und oft die Anschaffung eines und desselben Buches in mehreren Auflagen nothwendig würde; Ergänzungshefte aber, wie wir sie beabsichtigen, wenn auch, wie gesagt, erst nach einer Reihe von Jahren, werden unbeschadet der vorliegenden Auflage erscheinen können.

Wir hatten bei der Ausgabe der ersten Hefte unsern Lesern 150 Tafeln und 30 Druckbogen Text versprochen, wir haben 181 Tafeln und 38 Druckbogen Text geliefert, ohne den Preis zu erhöhen. Die Ausdehnung zeigte sich als nothwendig und bei dem Beginn der Arbeit war solche nicht sogleich zu berechnen; es lag aber dem Verfasser Alles daran, das Werk in möglicher Vollständigkeit dem Publikum zu übergeben und das Opfer, welches er zu diesem Zwecke brachte, wurde möglich, da Autor und Verleger ein und dieselbe Person sind. Möchte die Absicht des Herausgebers, sich dem Publikum nützlich zu machen, erreicht sein!